



Der «Anbändelbaum», unter dem sich Verliebte gern küssen, ist das Markenzeichen des Weinguts The Wooing Tree im neuseeländischen Cromwell.

Dunja Batarilo

Guter Wein braucht gute Wurzeln

Ausland Neuseeland bietet nicht nur schöne Wanderwege, sondern auch exzellenten Wein. Was dem Land an Tradition fehlt, macht es durch innovative Methoden und Unternehmergeist wett. Zu Besuch auf dem Weingut Wooing Tree.

Auch wenn bislang in der Schweiz nur Liebhaber nach einem Sauvignon Blanc aus Down Under fragen: Neuseeländischer Wein gehört zu den hochwertigsten weltweit, und er ist eines der wichtigsten Exportgüter des Inselstaats geworden. «Im internationalen Vergleich sind wir ein Virus an einem Fliegenbein am Hintern eines Elefanten», erklärt Geoff Bews grinsend. «Aber: Wir sind ein fantastischer Virus.»

Bews, blaue Augen, Lachfalten und blaue Baseballkappe, ist Winzer in Central Otago. Umgeben von schneebedeckten Gipfeln und durchzogen von tiefen Schluchten ist dieser Landstrich eines der südlichsten und höchstgelegenen Weinanbaugebiete der Welt. Heisse Sommer, kalte Winter, mineralhaltige Böden, extrem reine Luft – perfekte Bedingungen für Pinot Noir.

Junge Weinpflanzen statt knorrige Rebstöcke

In Cromwell, einer ehemaligen Goldgräberstadt, hat auch Geoff

Bews seinen Schatz gehoben. Das Weingut Wooing Tree produziert etwa 68 000 Liter Wein im Jahr und räumt für seinen Pinot Noir mehr Preise ab, als Medaillen an der Wand der Ladenfläche Platz finden.

Nach knorrigen Rebstöcken suchen Besucher aus Europa hier jedoch vergebens: Die Weinpflanzen down under sind so

«Ich bin auf einer Farm gross geworden, das meiste hatte ich drauf.»

Geoff Bews

leitet das Weingut Wooing Tree in Neuseeland zusammen mit seiner Frau Jane.

jung wie die ganze Industrie – keine 20 Jahre. Die DNA der frischgrünen Rebstöcke kommt aus Frankreich, in Neuseeland entsteht daraus ein fortschrittliches Produkt. Sandstorm, im Eichenfass gereift, geht für 85 neuseeländische Dollar die Flasche über den Tresen. Absoluter Verkaufsschlager ist Blondie, eine Art stiller Champagner, weisser Wein aus roten Trauben.

Geoff Bews traut sich was und hat die nötige Portion Glück: Bereits im ersten Produktionsjahr gewann sein Wein den «Best red Wine»-Award von Air New Zealand – und das, obwohl der Produzent frisch aus der IT-Branche in die Winzerei gewechselt war.

Bauchentscheidung für eigenes Weingut

Die Lust auf Veränderung kam mit dem Jahrtausendwechsel. Auf Heimaturlaub in Wellington entdeckten Geoff und seine Frau Jane beim Blättern in der Zeitung ein Weingut in Central Otago zum Verkauf. Der Entschluss, ihre gut bezahlten Konzernjobs in Grossbritannien an den Nagel zu hängen, kam schnell und aus dem Bauch.

Die neuseeländische Weinindustrie steckte damals noch in den Kinderschuhen, aber Geoff sah das gewaltige unternehmerische Potenzial. «Ich bin auf einer Farm gross geworden, das meiste hatte ich drauf», erzählt er. Geoff und Jane lasen Bücher über Bodenkunde, holten Janes Bruder Stephen Farquharson und dessen Frau Thea fürs Controlling und Marketing mit ins Boot, und im Jahr 2005 ging es dann los.

Frost und Vögel sind die grösste Gefahr

Das Ehepaar Bews sitzt bei einem Cappuccino auf der Ter-

rasse ihrer Weinstube und blickt auf 18 Hektar prächtiges Rebland. Soeben hat er die letzten Netze über die Reben gelegt. Neben dem Frost seien Vögel die grösste Gefahr für die Trauben. «Die können an einem Tag unsere gesamte Ernte vernichten».

Geoffs Rechnung ist aufgegangen: Zwischen 1990 und 2016 hat sich das Exportvolumen von neuseeländischem Wein fast verzehnfacht, im Jahr 2016 lag es bei 1,6 Milliarden. Die Schweizer halten sich bislang zurück – sie trinken vor allem ihren eigenen Wein –, aber allein in Deutschland haben neuseeländische Weine im vergangenen Jahr um 45 Prozent zugelegt. Wooing Tree verkauft etwa 25 Prozent seiner Ernte nach Übersee.

Ohne Geschichte, kein Erfolg

Wie etabliert man eine derart erfolgreiche Marke? «Gutes Personal», sagt Jane Bews. 20 Leute beschäftigt der Betrieb, zur Erntezeit kommen etwa 35 Helfer dazu. «Verlässliche, hohe Fruchtqualität», fügt Geoff hinzu, und fährt fort: «Aber vor allem brauchst du eine Geschichte. So was wie Bob's Wine, das funktioniert einfach nicht.»

Der Name Wooing Tree war ein echter Glückstreffer. Es war im Jahr 2001, das Stück Niemandsland, aus dem ein Weingut werden sollte, wurde gerodet. Was die neuen Eigentümer

nicht wussten: Einer dieser Bäume, eine über hundert Jahre alte Monterey-Kiefer, war für die Einwohner von Cromwell von grosser Bedeutung: Unter dem Wooing Tree, dem Anbändelbaum, wurden seit Generationen erste Küsse ausgetauscht und Heiratsanträge gemacht. So mancher Einwohner der kleinen Stadt soll seine Existenz dem fruchtbaren Schatten dieses Baums verdanken.

Kampagne zur Rettung des Anbändelbaumes

Die Anwohner starteten eine Kampagne zur Rettung des Baums, und die Bews waren begeistert. «Wir dachten: Super,

«Vor allem brauchst du eine Geschichte. So was wie «Bob's Wine», das funktioniert einfach nicht.»

lassen wir doch die Kiefer stehen und nennen unser Weingut The Wooing Tree».

Gesagt, getan. Der mächtige Namensgeber sah den Wald gehen und den Weinberg kommen, und die Cromweller lieben ihn weiterhin, genauso wie den Wein, der zu seinen Füessen wächst.

Routine, so scheint es, behagt Geoff nicht. Das Weingut ist aus

dem Gröbsten raus, die beiden Töchter auch. Ein Leuchten geht über sein Gesicht, als er die Pläne für das Wine Village hervorholt. Eine Kombination aus Luxus-Apartments, Day Spa und exklusiver Gewerbefläche soll auf dem Gelände des Wooing Tree entstehen. Moderne Anlage, klare Linien in Kombination mit rustikalem Charme.

Beste Bedingungen durch Boom in der Region

Sowohl die Lage als auch der Zeitpunkt für dieses Projekt könnten günstiger nicht sein – das Gelände ist gut angeschlossen an zwei nationale Schnellstrassen, das neue Einkaufszentrum der Stadt befindet sich direkt gegenüber. Die Grundstückspreise in Neuseeland gehen derzeit durch die Decke; Bauland in Cromwell, eine Fahrstunde von der Touristenhochburg Queenstown und den besten Skigebieten des Landes entfernt, ist heiss

begehr.

Zudem investiert Neuseeland derzeit in den Ausbau von Fernfahrradwegen, von denen sich gleich drei in Cromwell kreuzen werden. Geoff sieht es schon vor sich: «Diese Wege werden durch unser Weindorf führen.»

Und der Wooing Tree? Der bleibt stehen, selbstverständlich.

Dunja Batarilo